



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 34

Nr. 129

Dezember 2010

Hans Schüefelein; Geburt Christi mit Esel und Rind.



Darstellung 1506-1507

Termine Weihnachten 2010, Seite 2

75 Jahre Wilheringer Weihnachtsspiel, Seite 4

Ausflug der PfarrmitarbeiterInnen, Seite 8

Berichte und Termine...



Weihnachten 2010

24.12.: *Heiliger Abend*

Am Heiligen Abend wird am Vormittag die Kommunion zu den Kranken gebracht. Diesbezügliche Wünsche bitte im Pfarramt melden - Tel. 231114. Die Jungscharkinder besuchen mit ihren Begleitern die älteren Menschen in der Pfarre und bringen das Weihnachtslicht und einen kleinen Gruß der Pfarre.

Am Heiligen Abend brennt das Licht von Bethlehem ab 9:00 Uhr bei der Krippe in der Kirche.

Um 15:30 Uhr sind die Kinder und Kleinkinder in die Kirche zur „Erwartungsfeier“ eingeladen (Weihnachtsfeier für Kinder - siehe Kasten unten!).

Um 16.00 Uhr spielt ein Quartett des Musikvereins Schönering am Friedhof.

Die Christmette
beginnt um **23:00 Uhr**.
Ignaz Reimann: Pastoralmesse in F

Samstag, 25.12.:

Christtag:
6:30 Uhr Frühmesse;
8:30 Uhr Pfarrmesse;
10:00 Uhr:
Pontifikalamt
(J. Haydn - „Nikolai-Messe“).

17:30 Uhr: Vesper und Krippenandacht.

Freitag, 31.12.2010:

16:00 Uhr:
Jahresschlussandacht.



Sir Edward Coley Burne-Jones,
Detail: The Angel 1881, Oil on panel.
Glasgow Art Gallery and Museum

Am 24. Dezember 2009 findet um 15.30 Uhr eine

„Kinderfeier zur Weihnacht“

in der Stiftskirche für Kinder und Kleinkinder statt.

Stimmungsvoll und kindgerecht möchten wir die Kinder in den heiligen Abend begleiten.

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen (Dauer ca. 35 Min).



Adventmarkt im Stiftshof:

Samstag, 13:00 - 19:00 Uhr; Sonntag, 09:30 - 19:00 Uhr;
Mittwoch, 09:30 - 18:00 Uhr.

Weihnachtsblumenschau im Kreuzgang des Stiftes.
Freiwillige Spenden zugunsten „Licht ins Dunkel“.

Advent, Advent... Ausstellung im Kapitelsaal:
Krippen Ägidius Gamsjäger - Eferding

Adventbläser: MV Dörnbach, MV Schönering, LMS Wilhering

Adventkonzerte: Musikverein Schönering, Landesmusikschule Leonding-Wilhering, Konzert Singkreis Schönering, vorweihnachtliche Volksmusik.

Die FRITZ FRÖHLICH SAMMLUNG ist an allen drei Tagen geöffnet - Kurzführungen werden in der Zeit von 16:00 - 18:00 Uhr angeboten.



Gedanken zu Weihnachten

Wie oft haben wir schon Weihnachten gefeiert? Je nach den schon zurückgelegten Jahren wird sich jeder an vergangene Weihnachtstage erinnern. Ganz spurlos geht wohl kein Heiliger Abend an uns vorbei. Seit der Kindheit hat dieses Fest einen gewissen Glanz, auch wenn sich im Lauf der Jahre vieles verändert hat. Die Träume der Kindheit sind vorbei, manche Gefühle aber sind geblieben.

Die Aussage unseres Glaubens „Gott ist Mensch geworden“ bildet den Ursprung und die Mitte dieses Festes. Es ist nicht leicht, diesen Glaubenssatz in seiner Tragweite zu erfassen und mit ganzem Herzen anzunehmen. Zu groß ist der Abstand zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und uns Menschen, dass es nicht leicht ist, hier eine Brücke zu schlagen, und mit kindlichem Vertrauen dieses Glaubensgeheimnis zu begreifen. Dieses Fest hat die Menschen immer berührt und in ihnen eine Sehnsucht wach gerufen, die im Innersten jedes Menschen schlummert: Das Göttliche zu berühren, Gott auf menschliche Weise zu erfahren, daran glauben zu können, dass Gott jedem

von uns begegnet. Die Kunst hat sich dieses Festes angenommen. Ungezählte Maler, Dichter und Musiker haben versucht dieses Geheimnis auszuloten und es menschlich begreifbar zu machen - das Unsagbare uns menschlich nahe zu bringen.

Aber so vieles hat heute dieses Fest überlagert und in Beschlag genommen. Die Geschäftswelt hat sich dieses Festes bemächtigt, die Freizeit- und Unterhaltungsindustrie hat es für sich vereinnahmt. Statt Staunen und Anbeten geht es weithin nur mehr um das oberflächliche Ansprechen von Gefühlen. Viele haben den Kern des Festes aus den Augen verloren - und damit ist es vielen schal geworden. Man darf das Heilige nicht zum bloßen Geschäft machen, sonst verliert es seinen Glanz und seine Faszination. Dann kann es nicht mehr trösten und keine Hoffnung mehr geben.

Wie werden wir heuer Weihnachten feiern? Und wie oft werden wir es noch feiern können? Gott ist Mensch geworden - er hat uns heimgesucht in unserer verlorenen Welt, er hat unser Leben geteilt bis hinein in die tiefsten Abgründe unseres Daseins.

Aber gerade dadurch hat er ein Licht entzündet, das allen leuchten soll: Jeder Mensch ist Kind Gottes, Bruder und Schwester des Kindes von Bethlehem. Jeder Mensch trägt den Funken des göttlichen Lebens in sich, und ist berufen zum ewigen Leben in Gott. Das ist die Botschaft von Weihnachten. Wer es fassen kann, der fasse es.

Wie oft werden wir noch Weihnachten feiern können? Und wann wird das, was wir zu Weihnachten mit verhüllten Augen feiern, für uns erfahrbare Wirklichkeit werden? - Wann werden wir Gott begegnen von Angesicht zu Angesicht? Wann werden uns die Augen aufgehen, wann werden wir die Erfüllung des Weihnachtsfestes erfahren können: Gott ist Mensch geworden, er hat unser menschliches Leben



Abt Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

angenommen, damit wir ewiges, göttliches Leben empfangen von Gott.

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen einen besinnlichen Advent, und eine gesegnete Weihnachtszeit.

Abt
Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Wilheringer Weihnachtsspiel
Seite 6	Bericht PGR
Seite 7	Aus dem Stift / Ehrenamtliche Arbeit
Seite 8	Pfarrausflug
Seite 9	Kfb / Neue Religionslehrerin
Seite 10	Pfarrtreff / Marterlbrand
Seite 11	Dia-Vorträge
Seite 12 u. 13	„Renaissance u. Reformation“
Seite 14 u. 15	Zisterzienserstift Wilhering
Seite 16	Termine / Chronik

Abt Gottfried Hemmelmayr und die MitarbeiterInnen der Stiftspfarrre Wilhering wünschen Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventzeit, ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2011.



75 Jahre Wilheringer Weihnachts- spiel - ein „Klassiker“

75 Jahre – das ist eine Spielzeit, die den Ausdruck „Klassiker“ wahrlich nahelegt. Generationen



„Herbergssuche“

von Wilheringern haben sich vom Weihnachtsspiel auf den Heiligen Abend einstimmen lassen bzw. selbst mitgewirkt.

menstellte. Nach einer Unterbrechung während des 2. Weltkrieges führte Herr OSR Konsulent Franz Gruber, der langjäh-



„Die Hirten bei der Krippe“

1935 wurde das Wilheringer Weihnachtsspiel vom früheren Obergärtner des Stiftes, Herrn Alois Winkler, erstmals aufgeführt. Der Text stammte vom damaligen Schulleiter der Volksschu-

le in Lacken, Herrn Alois Kührer, der ihn nach alten Vorbildern aus dem Böhmerwaldgebiet zusammenstellte. Nach einer Unterbrechung während des 2. Weltkrieges führte Herr OSR Konsulent Franz Gruber, der langjäh-

hält es den Reiz des nicht Alltäglichen. Besonderen Flair gewinnt das Prozessionspiel durch die drei verschiedenen Schauplätze im Freien: Im Stiftshof und im Stiftspark – beim Roundeau und vor dem Palmenhaus.

Die Gliederung des Spiels in vier Szenen „Herbergssuche“, „Die Hirten auf dem Feld“, „Anbetung bei der Krippe“ und „Anbetung der Hl. 3 Könige“ ermöglicht eine schöne Zuordnung zu den traditi-

und singen 16 Mitglieder der Laienspielgruppe, dazu kommen vier Bläser, der Wilheringer Kirchenchor, rd. 25 Hirtenkinder der Volksschule Wilhering mit ihren Lehrkräften und vier Adventkranzträger. Bei so vielen Mitwirkenden mutet die Probenzeit ab Adventbeginn recht kurz an, wird aber durch die Erfahrung vieler Mitwirkender und die große Begeisterung wettgemacht.

Das Wilheringer Weihnachtsspiel stellt mit sei-



„Anbetung der Hl. 3 Könige“

onellen Schauplätzen. Die Illumination der Spielplätze trägt zum stimmungsvollen Umfeld wesentlich bei.

Nur bei Schlechtwetter – wie zuletzt 2008 – wird das Weihnachtsspiel in die Stiftskirche verlegt, zwar eine großartige „Bühne“, die aber das Freilichtkonzert nicht ganz ersetzen kann. Wir hoffen daher, dass die Jubiläumsaufführung heuer wieder im Freien möglich sein wird. Das Ensemble ist umfangreich. Insgesamt spielen

ner nun schon 75-jährigen Tradition ein festes örtliches Brauchtum dar, das in zeitlos gültiger Form die überlieferten Spieltexte lebendig bewahrt und allen Besuchern eine äußerst stimmungsvolle Stunde in der Vorweihnachtszeit bietet.

Im Namen unserer Stiftspfarrkirche ergeht die herzliche Einladung, sich durch den Besuch des Weihnachtsspiels auf das Weihnachtsfest einstimmen zu lassen.

Hans Thumfart



**Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest
laden wir Sie herzlich ein zum**

WILHERINGER WEIHNACHTSSPIEL

Sonntag, 19.12.2010, 16.30 Uhr
Stiftshof und Stiftspark
Bei Schlechtetter in der Stiftskirche

Es wirken mit:
Laienspielgruppe
Kirchenchor
Hirtenbuben
Volksschulchor
Bläserquartett

Veranstalter: Stiftspfarr Wilhering





Berichte aus dem Pfarrgemeinderat

Sitzung -

14.09.2010

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:50 Uhr

Protokoll: Jutta Dienesreither

den Pfarrheimumbau wurde an das Stift zurückgezahlt. In zwei bis drei Jahren sind die Rückzahlungen voraussichtlich abge-

• **Liturgieausschuss:** Die Vorbereitung des Erntedankfestes wird besprochen. Sängerinnen und Sänger sind beim Kirchenchor jederzeit willkommen.

• **Organisationsausschuss:** 2. Pfarrtreff wird vorbereitet - ebenso der Pfarausflug.

• **Spontanes:** Angelika Mühlbacher berichtet von der letzten Pfarrcafé-Ausstellungseröffnung, die sehr interessant war. In Zukunft sollten die Leute mehr motiviert werden zum Pfarrcafé zu kommen. Der Faschingsumzug soll am 13. Feb. 2011 stattfinden. Gerti Schachner berichtet von einer interessanten Veranstaltung mit dem Titel „Machbarkeit des Lebens“.

• **Terminplanung:**

- Firmung am 28. Mai 2011. Adventmarkt am 4., 5. u. 8. Dezember 2010. Weitere Termine werden vereinbart (siehe Rückseite Pfarrblatt).

Allfälliges:

• Franz Haudum übernimmt die Reinigung des Pfarrheimschaukastens - dafür herzlichen Dank. In der nächsten PGR-Sitzung soll die Preisliste überarbeitet werden.

Eine Gruppe von jungen Jungschar-Leiterinnen nimmt sich um die beiden Jungschargruppen an: Theresa Mayr und Magdalena Pappenreiter betreuen die erste Gruppe mit den Kindern aus der Volksschule; Franziska Mühlbacher und Michaela Schütz leiten die zweite Gruppe mit den älteren Jungscharkindern. Die Jungscharstunden werden alle 14 Tage zu den festgesetzten Terminen angeboten. Ein herzlicher Dank den jungen Leiterinnen, dass sie diese Aufgabe übernommen haben.

Gruppe 1:

jeweils 15:30 Uhr;
09. u. 23.12.10;
20.01., 03.02., 17.02.,
03.03., 17.03. u. 31.03.11.

Gruppe 2:

jeweils 17:00 bis 18:30
Uhr; 15.12.10; 12.01.,
26.01., 09.02., 09.03.,
23.03., 06.04., 20.04.,
04.05., 18.05., 01.06.,
15.06. u. 29.06.11.



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Offene Punkte aus der letzten Sitzung

• Die Platzgestaltung hinter dem Pfarrheim ist abgeschlossen.

Aktuelles:

- Günther Erbl informiert, dass ein PGR Regionaltreffen in Wels Puchberg am 25.11.2010 stattfinden wird. Eine Abordnung des Wilheringer PGR soll daran teilnehmen.
- Die neue Religionslehrerin, Frau Richtfeld, soll in die nächste PGR-Sitzung eingeladen werden.
- Für das Foyer soll ein fahrbarer Info-Ständer angeschafft werden. Franz Haudum wird sich darum kümmern.
- Eine Darlehensrate für

geschlossen.

Berichte einzelner Ausschüsse:

• **Mütterrunde / Wiki:** Frau Barbara Körber übernimmt diese Aufgabe.

• **Jungschar / Jugend:** Drei Jungscharleiterinnen haben in der ersten Ferienwoche an einer Schulung teilgenommen. Die Jungschartermine werden in den nächsten Wochen bekanntgegeben. Es gibt zwei neue Ministranten: Helena Schiller und Thomas Wiesmayer.

• **Kfb:** Gerti Haudum hat bereits Termine für verschiedene Veranstaltungen festgelegt.

Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Stiftspfarr Wilhering, Linzer Straße 4, 4073 Wilhering - Informationsorgan der Pfarre Wilhering. Internet: www.pfarre-wilhering.at, E-Mail: pfarre.wilhering@dioezese-linz.at - Druck: R. Steineder GmbH, Copy-Shop, Edelweißstraße 2, 4072 Alkoven.

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering**

übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912.

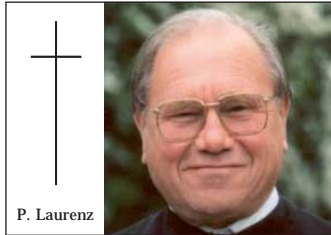
Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der

13. Woche 2011.
Redaktionsschluss:
20. März 2011



Aus dem Stift

Der Senior unseres Konventes, P. Laurenz Burgstaller, ist am 28. Oktober 2010, im 89. Lebensjahr gestorben. P. Laurenz ist 1922 in Eidenberg ge-



boren. Er kam nach dem Besuch der Volksschule an das Stiftsgymnasium Wilhering. Nach der Matura schloss er sich der Gemeinschaft der Zisterzi-

enser in Wilhering an und wurde von seinem Onkel, Abt Bernhard Burgstaller, in das Noviziat aufgenommen. Er wurde aber bald zum Militärdienst einberufen und musste erleben, wie das Stift Wilhering aufgehoben wurde und sein Onkel Abt Bernhard im Gefängnis starb. Nach Kriegsende konnte er heimkehren und begann erneut das Noviziat und legte 1948 die ewigen Gelübde ab. Nach dem Theologiestudium in Linz wurde er 1949 zum Priester geweiht. Er war in verschiedenen Pfarren seelsorglich

tätig, unter anderem auch kurze Zeit Katechet in der Stiftspfarr. In seiner 60-jährigen Seelsorgetätigkeit war er Kaplan in Ottensheim, Gramastetten, Vorderweißenbach und Oberneukirchen. Später wurde er Pfarrer in Vorderweißenbach und Ottensheim, und von 1988 bis kurz vor seinem Tod Pfarrer in Eidenberg. P. Laurenz war ein sehr volksverbundener Seelsorger, der einen großen Bekanntenkreis hatte. Trotz einer Reihe von Operationen hat er bis zum Ende der Kräfte seinen Dienst in der



Pfarr geleistet. Mit dem Konvent unseres Stiftes war er zeitlebens sehr verbunden. Seinem Wunsch entsprechend wurde er in Eidenberg, wo er geboren ist und auch in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gewirkt hat, bestattet.

R.i.P.

Ehrenamtliche Arbeit

Jede Pfarre kann nur durch die ehrenamtliche Mitarbeit vieler lebendig bleiben. Es gibt dankenswerterweise auch in unserer Pfarre viele, die um Gottes Lohn hier ihre Kraft und ihr Wissen und Können einsetzen. Manche machen es sehr still und unscheinbar, bei anderen wieder wissen es alle, weil ihr Dienst unübersehbar ist. Ich denke hier an unseren Friedhofverwalter Richard Pleiner, der mit so viel Einsatz am Friedhof gearbeitet hat, aber jetzt leider durch einen Schlaganfall schwer gezeichnet ist. Wir hoffen und beten, dass er sich in der Zeit der Rehabilitation wieder einigermaßen erholen wird. Wir sind Herrn Karl Schwarzberger sehr dankbar, dass er

vorübergehend für ihn eingesprungen ist. Wir brauchen aber dringend Helfer, damit niemand in seinem Aufgabenbereich überfordert wird – das gilt vor allem auch für die Arbeit am Friedhof.

Im Lauf des Kirchenjahres fallen viele Arbeiten an, wie das Binden des Adventkranzes in der Kirche, der Schmuck der Erntekrone und der Altäre zu Fronleichnam etc., um die sich immer Bernhard Allerstorfer kümmert.

Auch im Pfarrheim und rund um das Pfarrheim gibt es viel Arbeit. Neben der Reinigungsfrau Erika Hartl, die mustergültig für Sauberkeit im Pfarrheim sorgt, gibt es eine Reihe von Ehrenamtlichen, die sich um den Vorplatz, um den Rasen am Spielplatz,

um die Grünflächen um das Pfarrheim und um das Schneiden der Buchenhecke kümmern. Hier sind wir Johann Moser, Fritz Erbl, Bernhard Allerstorfer, Herbert Thumfart und einer Reihe weiterer Helfer sehr dankbar.

Bei allen Festen und bei großen Veranstaltungen, wie beim Adventmarkt mit der Kaffeestube, beim Wilheringer Weihnachtsspiel, beim Faschingszug und dgl. braucht es eine große Anzahl fleißiger Hände von Frauen und Männern, die das Gelingen einer solchen Veranstaltung ermöglichen. Das ganze Kirchenjahr begleitet der Kirchenchor, dessen Mitglieder viele Stunden opfern, damit die einzelnen Feste würdig gefeiert werden können. Ähnliches

gilt für die Theatergruppe, deren Mitglieder auch viel Zeit aufwenden. Nicht zuletzt ist die Betreuung der Homepage der Pfarre und die Redaktion des Pfarrblattes eine ganz wertvolle Aufgabe, die viel Können und Zeit erfordert. Hier sind wir Johann Hofer und der Lektorin Ute Wöß zu großem Dank verpflichtet. Das pfarrliche Leben wird wesentlich vom Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat mitgetragen, aber auch von den verschiedenen Gruppierungen, wie KFB, Jungschar, Mütterrunde etc.; auch dafür wird viel Zeit geopfert. - Allen fleißigen Helfern gilt ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Abt
Gottfried Hemmelmayer
Pfarrer



Ausfahrt der Pfarrmitarbeiter oder vier Kirchen im Schnee

Wenn im Herbst das Pfarrleben wieder aktiv wird, dann lädt Abt Gottfried seine Pfarrmitarbeiter zu einem Ausflug ein. Über vierzig waren wir, die pünktlich am 26. Oktober um 07.00 Uhr die

als sich das wunderschöne Mondseeland in weißer Pracht präsentierte. In der Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ in Mondsee feierten wir mit Abt Gottfried die Hl. Messe. Ursprünglich war die Kirche

Guggenbichlers. In einem verglasten Schrein konnten wir eine Kopie des Gnadenbildes von Lukas Cranach dem Älteren bewundern (das Original befindet sich in Innsbruck). Kalt war es bei Knacka und Bier, doch wer einen Platz in der Sonne und ein Schnapserl ergatterte, hielt dem winterlichen Überfall stand.

Unsere zweite Station führte uns nach einem kurzen Spaziergang in die bereits 1791 aufgehobene Benediktinerabtei Mondsee. Mag. Anton Reisinger, Obmann des Mondseer Heimatbundes und Begleiter des Ausflugs führte uns durch die Räumlichkeiten. In der Basilika St. Michael, mit dem frühbarocken Hochaltar von Hans Waldburger, stießen wir wieder auf Meinrad Guggenbichler. Anhand von fünf monumentalen Altären erklärte uns Mag. Reisinger anschaulich verschiede-

ne Schaffensepochen des Künstlers. Erstaunlich war die gotische Ausstattung des Sakristeiportals mit einem Türblatt aus mittelalterlicher Schmiedekunst mit 10 Riegeln.

Die Bibliothek mit den „angeketteten Büchern“ und das Pfahlbaumuseum sind sehenswerte Zeugen der Vergangenheit.

Gestärkt vom köstlichen Mittagessen im Hotel Krone pilgerten wir weiter nach Irrsdorf bei Strasswalchen zur Filialkirche „Zu unserer lieben Frau“. Die ehemalige Wallfahrtskirche des Klosters Mondsee zeigt sich mit einer ebenholzscharzen und goldenen Innenausstattung sowie mit Figuren des Meisters Meinrad Guggenbichler. Eine wunderschöne Pieta mit schmerzhaft verzerrtem Gesicht und eine „herrschaftliche“ Madonna laden den Besucher zu meditativer Betrachtung ein.

Bevor wir uns im „Panoramagasthof Leidingerhof“ zu einem gemütlichen Abschluss einfanden, stapften wir in der Ortschaft Sommerholz durch Schnee zu einer Kapelle und genossen dann, wenn auch nur kurz, die herrliche Aussicht.

Ein herzliches Dankeschön für einen schönen Ausflug!

Und – die Frau am Steuer hat ihre Sache bravourös gemeistert.

Gaby Schütz

(Fotos: Günther Erbl)



Wallfahrtskirche „Maria Hilf“

Verantwortung für diesen Tag in die Hände unseres altbewährten Reiseleiters Franz Haudum legten und schon ging es mit einem Staunen los – aha Frau am Steuer!

Gestaunt wurde auch,

dem hl. Ulrich geweiht, wobei man annimmt, dass das Patrozinium auf den hl. Wolfgang zurückgeht. Sehr sehenswert ist der Hochaltar, gilt er doch vor allem in seinem Aufbau als Meisterleistung Meinrad



Die Teilnehmer des Pfarrausfluges



Kfb - Wilhering

Rückblick und Vorschau

Im Oktober referierte Frau Johanna Schobesberger im Pfarrheim zum Thema „Depression“ (aus der Sicht einer Betroffenen). Da jeder Fünfte im Laufe seines Lebens an Depressionen erkrankt, glauben wir mit diesem Vortrag ein höchst aktuelles Thema angesprochen zu haben. Es war sehr interessant, die Lebensgeschichte von Frau Schobesberger mitverfolgen zu dürfen. Ihre Schicksalsschläge machten teilweise betroffen, dennoch war es eine Freude, sie jetzt psychisch gesund vor uns sprechen zu hören und einen Menschen zu erleben, der diese heimtückische Krankheit erfolgreich besiegt hat. Ein herzliches Dankeschön ergeht an Frau Schobesberger, die den Mut gefunden hat, offen über das heikle Thema „Depression“ zu sprechen und damit vielen

Betroffenen zu helfen.

Im November setzten wir uns zu einem gemütlichen Nachmittagskaffee im Pfarrheim zusammen und genossen dabei mitgebrachte Köstlichkeiten. Danke an alle, die da waren und an alle, die für das leibliche Wohl gesorgt haben.

Unseren Ernährungsvortrag von Lisa Schwarzberger haben wir auf Jänner verschoben, den dafür vorgesehenen Termin im November verwendeten wir für einen Vortrag zum heurigen Jahresthema der Kfb.

Am ersten Adventsonntag gestalteten wir wieder gemeinsam mit dem Kirchenchor die Pfarrmesse. Bei Tee und ersten Adventkekzen nach der Messe verweilten wir noch gemeinsam vor der Kirche. Wir danken allen Chormitgliedern, Kekserlbacke-

rinnen und Teeköchinnen, dass unsere alte Tradition erhalten bleibt.

Auch heuer arbeiten wir wieder in der Kaffeestube am Weihnachtsmarkt und freuen uns, wenn viele Frauen uns mit Mehlspeisen und mit ihrer Hilfe in der Küche und bei der Ausschank unterstützen. Der Erlös aus der Kaffeestube kommt wieder der Pfarrheimfinanzierung zugute.

Jeder der dabei mithelfen möchte, ist uns sehr herzlich willkommen.

Terminvorschau:

14.12.10, 19:00 Uhr,
Pfarrheim: Adventrunde der Kfb

18.01.11, 19:00 Uhr,
Pfarrheim: Ernährungsvortrag von Lisa Schwarzberger

Im **Fasching** (Termin steht noch nicht fest): gemütlicher Abend in einem

Gasthaus.

23.02.11, 14.30 Uhr,
Pfarrheim: „Kaffeetratsch“

04.03.11, 18:00 Uhr,
Pfarrheim: Weltgebetstag der Frauen (die Pfarren Dörnbach, Schönering und Wilhering beten gemeinsam)

10.03.11, 19:00 Uhr,
Pfarrheim: Vortrag zu Projekten des Familienfasttages, Referentin: Fr. Handlbauer

20.03.11, 08.30 Uhr,
Kirche: Familienfasttagsmesse mit Opfergang

12.04.11, 17:00 Uhr,
Pfarrheim: Palmbuschenbinden.

Wir wünschen allen einen friedlichen, besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Für die Kfb
Roswitha Beyerl

Neue Religionslehrerin in der VS Wilhering

Am 11. November erkundete ich Wilhering im Dunkeln, auf der Suche nach dem Pfarrheim. Als neue Religionslehrerin in der Volksschule war ich zur Pfarrgemeinderatssitzung eingeladen. Da ich früh genug in Linz weggefahren war, kam ich zum Glück nicht in die Verlegenheit mich gleich durch Unpünktlichkeit auszuzeichnen.

Vorwiegend ging es darum, die Dinge abzuklären, die mich als Religionslehrerin betreffen und vor

allem einander kennen zu lernen. Nun möchte ich mich auch der restlichen Pfarrgemeinde vorstellen. Mein Name ist Christine Richtfeld und komme eigentlich aus Aigen-Schlägl. Ich weiß also sehr gut, was es heißt in einer Stiftspfarrne zu wohnen. Zu Hause war ich auch lange als Pfarrgemeinderätin und Jungscharleiterin tätig. Ich studiere in Linz Theologie und Mathematik auf Lehramt. Während der Woche wohne ich auch in der Landeshauptstadt.

Es ist bereits das vierte Jahr, in dem ich als Religionslehrerin unterrichte. Zusätzlich zur Volksschule Wilhering bin ich noch in der Hauptschule Schönering tätig.

Eine der größten Aufgaben im heurigen Jahr wird sicher die Vorbereitung auf die Erstkommunion sein. So ein Fest ist ja immer etwas ganz Besonderes für alle Beteiligten. Natürlich ist es auch mit Arbeit verbunden. Aber diese Arbeit lohnt sich, wenn man Kindern ein unvergessliches

Fest bereiten kann.

Ich hoffe auf gute Zusammenarbeit und freue mich auf spannende Begegnungen in der Pfarre Wilhering.



Christine Richtfeld



Zweiter Wilheringer Pfarrtreff

Die Einladung zum zweiten Pfarrtreff an die Pfarrmitglieder am Sonntag, dem 19. September 2010,

meinde! Für die gute Jause stand an diesem Nachmittag heißer Leberkäs mit Gebäck bereit!

Das Steckerbrotgrillen und das Knackergrillen am Abend war natürlich wieder ein Höhepunkt.

Pfarrmitglieder war wieder erfolgreich! Der Pfarrgemeinderat der Stiftskirche Wilhering freute sich über



„Jung und Alt“ unterhielten sich prächtig beim zweiten Wilheringer Pfarrtreff

wurde gut angenommen. Bei schönem Wetter trafen sich „Jung und Alt“ im Pfarrheim zum gemütlichen Beisammensein. Der Nachmittag startete mit Kaffee und mit konditorreifen Mehlspeisen – danke den kreativen Bäckerinnen der Pfarrge-

Das schöne Wetter ließ am Vorplatz des Pfarrheimes, neben dem gemütlichen Plaudern, das Spielen, das Malen, das Schminken und das Basteln zu. Ein Tuch wurde von den Händen der Pfarrmitglieder in Regenbogenfarben kreativ bedruckt.

Ein Schätzspiel sorgte für Spannung und zwei Gewinner teilten sich 172 leckere Zuckerl!

Danke an die Jungscharführerinnen und an ihre Helferinnen für ihre Vorbereitungen!

Dieser Start in das pfarrliche Jahr 2010/2011 der

das Kommen der Pfarrmitglieder und dankt hiermit allen für das Mitleben und Mitgestalten in der Pfarre.

Ute Wöß

(Fotos: Kurt Diesenreither)

Marterlbrand auf der Kürnbergspitze

In der Dezemberzeitung 2008 hat Friedhofsverwalter Richard Pleiner auf die



Brandgefahr durch Kerzen auf dem Friedhof hingewiesen. Mancher wird sich damals gedacht haben: „So schlimm wird es schon nicht sein! Kerzen werden schon so lange Zeit verwendet und nie ist etwas passiert.“ Dass diese Warnung, nämlich mit offenem Feuer wirk-

lich vorsichtig umzugehen, mehr als begründet war und ist, zeigt der jüngste



Die Brandstelle auf der Kürnbergspitze

Vorfall auf der Kürnbergspitze. Dort stand seit Ewigkeiten ein Marterl, bei dem immer wieder

auch Kerzen zu Ehren der Mutter Gottes entzündet werden. Was lange Jahre

gut gegangen ist, wurde Anfang November zu einer nicht unerheblichen Gefahr. Eine entzündete

Kerze brannte nieder und mit ihr das Marterl und auch ein schönes Stück des umliegenden Waldbodens. Wäre das Malheur im Sommer passiert, hätte es mit Sicherheit einen Waldbrand gegeben, der nicht so glimpflich ausgegangen wäre. „Glimpflich“ ist die Sache aber auch Dank unserer Feuerwehr ausgegangen. Die Feuerwehrmänner waren rasch und in großer Zahl zur Stelle und haben das Schlimmste verhindern können - herzlichen Dank dafür.

Johann Hofer

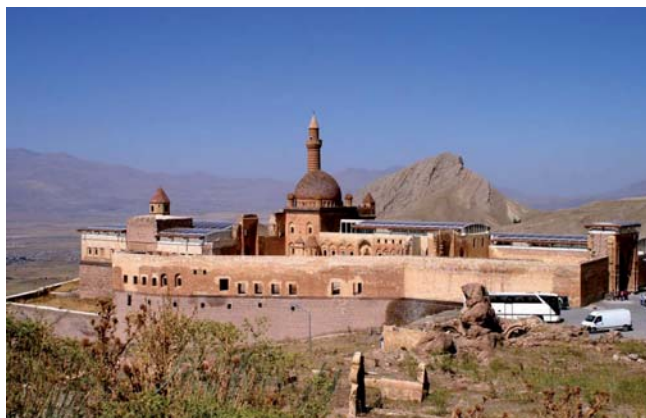


Diavortrag

Hermann Heisler

Türkei - Eine Reise durch Ostanatolien

Pfarrheim Wilhering
Freitag, 04. Februar 2011,
19:30 Uhr.



Diavortrag

KBW Wilhering - Ägid Lang

Eine Fotoreise entlang des **Jakobsweges**

Pfarrheim Wilhering
Freitag, 25. März 2011,
14:30 und 19:30 Uhr.

Freiwillige Spenden
zugunsten



Christoffel Entwicklungszusammenarbeit



„Renaissance und Reformation“ - eine Nachbesinnung!

Die Landesausstellung 2010 in Schloss Parz bei Grieskirchen war einem geschichtlich-religiösen Luther seine Bibeln in deutscher Sprache drucken lassen. Auch religiöse Bilder wurden gedruckt

wortung zuerkannte, ist auch er freier geworden.

Philipp Melanchthon

Ein unermüdlicher Gestalter des gemeinsamen Bekenntnisses der evangelischen Christen war Luthers bedächtiger Weggefährte Philipp Melanchthon. Er galt als Wunderkind, unterrichtete schon mit 21 Jahren auf der Universität die altgriechische Sprache und war Luthers größte Stütze bei der Bibelübersetzung aus dem Griechischen und Hebräischen ins Deutsche. Sein Programm war: zurück zu den Quellen, zum Urtext der Bibel. War Luther ein Volkstribun mit demagogischen Zügen, so war Melanchthon ein schüchterer Gelehrter. Die leidenschaftliche Sehnsucht nach einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche hatte sie zusammengeführt, und die Liebe zur Bibel. Melanchthon gab die Zeitschrift „Theologische Grundbegriffe“ heraus, die zu Bausteinen für das „Augsburger Bekenntnis“ von 1530 wurde. Kaiser Karl V. strebte damals die getrennten Christen wieder zu vereinen und das wollte mit allen Kräften auch Melanchthon. In Augsburg stellte er klar: „Die reformatorische Lehre ist die gute, alte Lehre der Kirche, abzüglich der in Rom eingerissenen Missstände“. Letztlich scheiterte die Einigung weniger an theologischen Fragen als an Besitz- und Machtver-

hältnissen. (Dieser Absatz zitiert aus einem Artikel von Christian Feldmann zum 450. Todestag Philipp Melanchthons.)

Der Umgang mit dem Tod

Die Reformation entwickelte einen neuen Umgang mit dem Tod, der sich auch in einer neuen Friedhofskultur ausdrückte. Der tote Gläubige ist nach reformatorischer Auffassung bei Gott und es ist nicht mehr notwendig, dass die Lebenden etwas für die Toten tun, sei es durch Seelenmessen oder durch gute Werke. Die evangelische Begräbnisliturgie richtet sich als Trost und Ermahnung an die Lebenden, während die katholische für die Verstorbenen wirksam werden sollte.

Seit 1960, als etwa Ladislav Boros mit seiner Schrift „Der neue Himmel und die neue Erde“ seine Erkenntnisse zu den „Letzten Dingen“ niederschrieb, hatte auch bei den Katholiken ein Umdenken begonnen. So schreibt Hans Küng in seinem Buch „Credo“: „Es geht (gleich nach dem Sterben) um die Aufweckung zu einer völlig anderen Existenzform. Sie lässt sich vielleicht mit der des Schmetterlings vergleichen, der aus dem toten Raupen-Kokon ausfliegt... so dürfen wir uns die Verwandlung unserer Selbst durch Gott vorstellen...begraben wird der Kokon...“



Landesausstellung 2010 - Schloss Parz
Renaissance und Reformation

Thema gewidmet, das erfreulich objektiv dargeboten wurde. Dazu einige Gedankenverknüpfungen:

Das Schloss

Durchschreitet man den schmalen Gang durch den Ostflügel, zeigt sich das prächtige Renaissanceschloss von der Hofseite mit dem Turm und mit dreistöckigen Marmorarkaden – mit seinen 3 Flügeln schützt es gleichsam das gegenüberliegende Wasserschloss. Renaissance – Wiedergeburt. Ich erinnere mich an eine Photofahrt mit dem legendären Kurt. L. Hoff in den 70er-Jahren. Da war dieses Schloss zwar interessant, aber doch im Verfall, ohne Turm, ohne Malerei. Jetzt ist es wiedergeboren.

Die Druckerpresse

In einem Raum steht eine funktionierende Druckerpresse, eine Nachbildung von jener, die Gutenberg Ende des 15. Jahrh. erfunden hatte. Auf solchen Pressen konnte Martin

– Bilder mit Themen, wie sie der Schlossherr von Parz, Sigmund von Polheim, etwa um 1580 auf seine Südfront malen ließ. Denn das gedruckte Wort genügte nicht für die Verbreitung des Glaubens, das Volk konnte ja nicht lesen.

Der evangelische Katechismus

Mit mehreren Schaustücken alter Bücher wurde gezeigt, wie sehr Martin Luther und seine Mitstreiter bemüht waren, eine einheitliche Richtschnur der Glaubensinhalte zu entwickeln – durchaus vergleichbar mit unserem Katechismus und dem römischen Lehramt. Der Unterschied der Anwendung mag sein, dass der einzelne Protestant mit Blick auf die evangelische Ordnung seinen Glauben selbst gestalten konnte, während man bei uns nur vollwertig war, wenn man alles Katholische annahm. Seit freilich das Konzil dem Laien mehr Eigenverant-



Der Papst versinkt im Roten Meer

Reformation – Gegenreformation

100 Jahren nach dem Beginn der Reformation war Oberösterreich überwiegend evangelisch geworden, so auch der Schlossbesitzer von Parz, Sigmund von Polheim, dem die Stadt Grieskirchen untertan war und der dort einen Evangelischen Pfarrer installierte. Die katholischen Kaiser aus dem Geschlecht der Wiener Habsburger ließen es letztlich zu.

Als aber Ferdinand II. aus der steirischen Linie an die Macht kam, änderte sich das schlagartig. Die evangelischen Prediger wurden vertrieben, Adelige, Bürger und Bauern wurden gezwungen katholisch zu werden. Viele Protestanten gaben zum Schein nach, es entstand der Geheimprotestantismus mit Zentren im Salzkammergut.

Vielleicht gilt unsere Diözese – zu Unrecht, wie ich meine – in Rom als unsicher und aufmüpfig, weil unserem Land diese Geschichte anhaftet. Oder ist doch etwas Wahres dran?

Die Fresken auf der Schlosswand

Tritt man aus dem Schloss Parz nach Süden ins Freie und somit in den neu an-

gelegten Renaissance-Garten, so erblickt man die Fresken an der über 100m langen Schlossfassade, die Sigmund zur religiösen Bildung seiner Untertanen, aber auch zu seiner Lebensfreude malen lassen. Bis vor 20 Jahren wusste niemand von ihrer Existenz. Sie waren nämlich zur Zeit der Gegenreformation übertüncht worden. Es erscheint wie ein Wunder, dass sie nicht abgeschlagen worden waren, sondern dass ein fachkundiger Malermeister sie unter seiner Tünche unversehrt bewahren konnte.

Neben den kleineren Figuren für die Lebensfreude sind sechs große biblische Szenen dargestellt. Es ist Hiob zu sehen, die tanzende Salome und Paulus, wie er gerade vom Pferd gefallen ist.

Das aufregendste und wohl auch in der gegenreformatorischen Zeit das übertünchenswerteste Fresko ist der Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer. Mose hebt die Hand und das Wasser bricht über seine Feinde herein. Das sind hier aber nicht die Ägypter, sondern diejenigen, die Sigmund als seine Gegner betrachtete: Türken und romtreue Christen. Auf dem unter-

gehenden Streitwagen des Pharaos sitzt nicht dieser, sondern der Papst in seinen liturgischen Gewändern. Er und seine „unchristlichen Heerscharen“ ertrinken also im Roten Meer, während Mose und die evangelischen Christen samt ihren Bischöfen durch die Erscheinung Christi gerettet sind.

Der Papst – ein Hindernis?

Wie sehen heute Evangelische Theologen die Rolle des Papstes in einer geeinten Kirche? In sei-

chen werden. So hätte der Papst eine pastorale Aufgabe an allen Kirchen und wäre zugleich Vertreter und Sprecher nach innen und außen. Ein solcher ist der Papst ja heute schon in der Weltöffentlichkeit, ein Repräsentant der Christen schlechthin. Dazu kommt, dass die völkerrechtliche Stellung des Vatikans die römische Kirche in eine einzigartig privilegierte Lage versetzt, aus der alle Christen Nutzen ziehen könnten.

Am 9. April 2005 zeigte sich uns auf dem Peters-



Begräbnis Papst Johannes Pauls II

nem Buch „Eine Kirche, die Zukunft hat“ stellt Bischof Krätzl eine provokante Frage: Ist der Papst ein Hindernis für den Dialog der Kirchen?

Krätzl zitiert den evangelischen Theologen Kühn, der im II. Vatikan. Konzil eine Möglichkeit seiner vorsichtigen Öffnung zum Papsttum sieht. Denn dieses Konzil betont ja die Selbständigkeit der Kirche vor Ort und den Vorrang der Gemeinde vor dem Amt. Aber da die Einheit der Kirche Struktur braucht, kann auch nach evangelischem Verständnis von der Notwendigkeit eines gesamtkirchlichen Petrusdienstes gespro-

platzt die Vision einer großen Einheit der Welt, eines unerwarteten Friedens und einer erstaunlichen gegenseitigen Achtung der Religionen. 138 Staatsoberhäupter waren gekommen und schüttelten sich beim Friedensgruß die Hände. Dem evangelischen Gründer von Taizé, Frere Roger, wurde vom jetzigen Papst die Kommunion gereicht.

Das war anlässlich des Begräbnisses von Johannes Paul II. Nur eine Vision?

Hildebrand Harand



Zisterzienserstift Wilhering

In den letzten Pfarrzei-
tungen habe ich Ihnen
die Zisterzienserklöster in
Österreich vorgestellt und
hoffe, dass das eine oder
andere Interessante und

zwölf Mönche mit ihrem
Abt aus dem Kloster Rein
nach Wilhering. Für die
in der Umgebung woh-
nende und das Land be-
arbeitende Bevölkerung



Zisterzienserstift Wilhering

Lesenswerte für Sie dabei
war. Es bleibt eigentlich
nur mehr ein Kloster üb-
rig, nämlich Wilhering,
um diese Serie abzuschlie-
ßen. Auch wenn Sie sicher
bereits viel über „unser
Kloster“ gelesen haben,
möchte ich der Vollstän-
digkeit halber einen kur-
zen Bericht abdrucken.

Wie fast alle Klostergrün-
dungen des Mittelalters
verdankt Wilhering sein
Entstehen der Stiftung
einer reichen Adelsfa-
milie. Die „Herren von
Wilhering“, Ulrich und
Kolo, erfüllten ihrem
Vater mit dieser Stif-
tung einen langgehegten
Wunsch. Nach eingehen-
der Vorbereitung kamen
am 30. September 1146

waren nun die Mönche
die neuen Grundherren.
Den damaligen Gepflo-
genheiten entsprechend,
blieb das Stift aber auch
weiterhin teilweise unter
der Schutzherrschaft der
Herren von Wilhering. Ei-
nige Jahrzehnte nach dem
Tod Ulrichs und Kolos fiel
die Schutzherrschaft an
das Adelsgeschlecht der
Schaunberger. Diese Fa-
milie übte durch viele Ge-
nerationen eine wohltätige
Schutzherrschaft über das
Kloster Wilhering aus. Die
berühmten „Schaunber-
ger-Tumben“, zwei goti-
sche Grabmonumente, die
heute zu beiden Seiten des
Kircheneinganges stehen,
erinnern an diese Adelsfa-
milie.

Das Kloster durchlebte
viele wechselvolle Zeiten,
mit Höhen wie etwa die
Tochtergründungen in Ho-
henfurth und Engelharts-
zell, aber auch mit Tiefen,
in denen die Mönchsge-
meinschaft vor der Auf-
lösung stand. Eine dieser
schwierigen Epochen war
die Reformationszeit An-
fang des 16. bis Mitte des
17. Jahrhunderts. Das
Kloster war durch eigen-
nütziges Verhalten eines
Abtes schwer verschuldet
und es blieben nur wenige
Mönche zurück, die Lie-
genschaften waren vielfach
verpfändet und die Gebäu-
de baufällig. Als dann 1585
das Kloster völlig verlas-
sen war, schritt der Kaiser
ein, der im Zuge der Ge-
genreformation aktiv um
die Rekatholisierung des
Landes bemüht war. Er
ernannte einen Abt für das
Kloster, allerdings keinen
Zisterzienser, sondern ei-
nen Benediktiner adeliger
Abstammung, Alexander
a Lacu (sein Portrait war
kürzlich erst bei der OÖ.
Landesausstellung im
Schloss Parz zu sehen). Er
war vor seiner Berufung
als Hofkaplan in Wien
und auch als Rektor der
Universität Wien tätig.
Dieser Mann brachte wie-
der einige Mönche in das
Wilheringer Kloster. Aller-
dings war er auch ein fan-
tischer Exponent der Ge-
genreformation, der nicht
davor zurückschreckte,
die Rekatholisierung sei-
ner Untertanen auch mit
Gewalt durchzusetzen.

Im 17. Jahrhundert zeich-
nete sich dann ein sichtli-

ches Aufleben im Kloster
Wilhering ab. Viele jun-
ge Männer traten in den
Orden ein und man ließ
ihnen eine bessere Aus-
bildung zuteil werden, in-
dem man sie an die theo-
logischen Hochschulen
nach Salzburg, Passau und
Ingolstadt zum Studium
schickte. Auch die damals
größtenteils baufälligen Klos-
tergebäude wurde nach
und nach durch barocke
Neubauten ersetzt. Aller-
dings verschuldete sich
das Kloster durch diese
Bautätigkeiten, aber auch
durch die drückenden
Steuern im Zusammen-
hang mit den Türkenkrie-
gen, erneut schwer.

Der Klosterbrand 1733

Als am 6. März 1733
Kloster und Kirche von
Wilhering aufgrund von
Brandlegung in Flammen
standen, war das für das
Kloster eine echte Katas-
trophe. Der Brandstifter
war einer von vielen ar-
beitslosen Landarbeitern,
die damals in Scharen auf
Betteltour durchs Land zo-
gen. Der aus Hartkirchen
stammende Jacob Eder
hatte die damals 12jähri-
ge Magd Elisabeth Prind-
lin so einzuschüchtern
gewusst, dass sie auf sei-
nen Befehl hin den Brand
gelegt hatte.

Die sozialen Verhältnisse
der damaligen Zeit waren
von starken Gegensätzen
geprägt. Einerseits kenn-
zeichnete die erste Hälfte
des 18. Jahrhunderts ein
unübersehbares Heer von
Bettlern, andererseits gab
es aber bei der herrschen-



den Klasse ein Übermaß an Verschwendung. In den Augen der Besitzenden waren die Bettler eine Plage. Die verarmte Bevölkerung aber sah den Hauptgrund des Übels in der Verschwendungs- und Vergeudungssucht



Jacob Eder

der Reichen und Wohlhabenden. Natürlich kamen die Bettler auch an die Klosterpforten – aus den Bettlerlisten des Klosters Baumgartenberg weiß man zum Beispiel, dass bis Ende November 1696 insgesamt 3231 Bettler an dieser Klosterpforte vorgesprochen hatten.

In diese schwierige und harte Zeit fiel also der Brand des Klosters und der Kirche. Auf Brandlegung waren damals besonders harte, der Abschreckung dienende Strafen gelegt. So lautete das Urteil über die beiden Wilheringer Brandleger auch „ad vivum comburium“ (Verbrennen bei lebendigem Leib), was den qualvollen Tod am Scheiterhaufen bedeutete. Hinsichtlich des Mädchens wurde aber verfügt, dass sie die Todesstrafe zwar verdiene, dass „Sr. Kays. Kath. Majestet

aber wollten derselben gleichwohl in via gratiae, und aus bloßer Milde die Lebensgnade... angedeihen lassen, jedoch so, dass ihm der Tod angekündigt und auch sie zusammen mit dem Burschen zur Richtstatt, wo zwei Scheiterhaufen zu errichten seien, geführt werde. Dort solle zuerst vor ihren Augen das Urteil an Jacob Eder vollzogen werden und dann solle ihr erst die Begnadigung angekündigt werden.“

Nach dem Brand in Wilhering wurde die Ruine nicht abgerissen. Die Kirche wurde unter weitestgehender Verwendung der verbliebenen Mauerreste vorerst auf billigste Weise neu gebaut, jedoch im Laufe der Folgejahre mit höchstem Aufwand prachtvoll ausgestaltet. Gerade die Rokokoausstattung sichert der Kirche bis heute ihren hohen Berühmtheitsgrad.

Als unter Josef II. die große Klosteraufhebung begann, war auch der Weiterbestand des Wilheringer Klosters bedroht. Man suchte staatlicherseits bereits nach einer passenden Verwendung der Klostergebäude, etwa für eine Zuckerfabrik, es wurde jedoch keine brauchbare Lösung gefunden. Wieso es dann letztendlich doch nicht zur Aufhebung des Klosters gekommen ist, weiß man nicht.

Erst viele Jahre später kam es dann durch die Nationalsozialisten zu einer Enteignung. Am 16. November 1940 besetzten 40 Mann der Gestapo überfallsartig das Stift und

gaben bekannt, dass das gesamte Vermögen des Stiftes aus staatspolizeilichen Gründen beschlagnahmt sei. Einige der Patres wurden verhaftet und kamen ins KZ, andere wurden zum Militärdienst eingezogen und einige bekamen die Erlaubnis in Pfarreien Seelsorgerposten zu übernehmen. Nach dem Krieg quartierten sich amerikanische Truppen im Stiftsgebäude ein und noch im Jahr 1945 konnte das Klosterleben wieder aufgenommen werden. Die Patres und Brüder kehrten wieder zurück und im Herbst 1945 konnte sogar der Schulbetrieb im Gymnasium wieder beginnen.

Über die Stiftskirche selbst, ihre einmalige Ausstattung im üppigen Rokostil, über die Künstler, die Bildhauer, die Stuckateure aus der Wessobrunner Schule, über alle Menschen, die sie so reichhaltig mit Glanz und Kunst zur Ehre Gottes ausgestattet haben, wurde schon sehr oft geschrieben. Ich möchte daher an dieser Stelle darauf verzichten und die moderne Kunst und Musik, die im Stift Wilhering ihren festen Platz haben, noch kurz streifen. Ein Teil der Bilder des 2001 verstorbenen Künstlers Fritz Fröhlich haben in Wilhering eine bleibende Heimat gefunden. Das Stift hat den Werken dieses bedeutenden zeitgenössischen Künstlers erst heuer im ehemaligen Stiftsmeierhof ein eigenes Museum gewidmet. Sie

können dort die Arbeiten Fröhlichs gegen Voranmeldung besichtigen. Nicht zu vergessen der wunderschöne Festsaal mit den zwei Nebenräumen, die er im Jahr 1993 ausgestaltete. Das Hauptdeckengemälde trägt den



Detail aus dem „Narrenschiff“

Titel „Das Narrenschiff“ und ist eine Zusammenschau des durch zwei Weltkriege überschatteten 20. Jahrhunderts. Neben der alten und neuen Kunst nimmt in Wilhering die Musik einen großen Stellenwert ein. Pater Balduin Sulzer ist einer der namhaftesten Komponisten und Pädagogen der österreichischen Musikszene. Für sein musikalisches Wirken wurde er mehrfach ausgezeichnet. Als Lehrer und Entdecker kann er auf so prominente Schüler wie etwa Franz Welschmöst, Kurt Azesberger oder Anna Maria Pammer verweisen. Der Werkkatalog von Sulzer umfasst mittlerweile mehr als 320 Stücke. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass seit 1995 das „theaterSPECTACEL“ einen festen Platz in der stillgelegten Scheune des Wirtschaftstraktes hat und alljährlich anspruchsvolles Sommertheater bietet.

Johann Hofer



Termine

Chronik

Maria Empfängnis, Mittwoch, 08.12., 10:00 Uhr: Stiftskirche, W.A. Mozart: „Missa longa“.

Wilheringer Adventtage, Weihnachten und Neujahr: siehe Seite 2

Nikolobesuche, Sonntag, 05.12. und Montag 06.12.: Sonntag: Unterhöf, Ufer, Kürnbergstraße - Montag: Wilhering, Höf. Anmeldungen unter 23 11 14.

Mütterrunde, Dienstag, 07.12. und 21.12., 09:30 Uhr: Wiki - Wilheringer Kinderrunde im Pfarrheim.

Sonntag, 12.12., 09:15 Uhr: Die Firmlinge des kommenden Jahres mögen sich nach der Pfarrmesse in der Pfarrkanzlei zur Firmvorbereitung anmelden. **KMB Kirchensammlung „Sei so frei“.**

Dienstag, 14.12., 19:00 Uhr: Kfb - Adventrunde der Frauen. Weitere Termine siehe Seite 9.

Samstag, 18.12., 19:00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche.

Sonntag, 19.12., 08:30 Uhr: Familienmesse. 16:30 Uhr: Wilheringer Weihnachtsspiel - siehe Seite 5.

Sonntag, 26.12., 09:15 Uhr: Pfarrkanzlei: Ministranten und JS-Kinder, Einteilung und Probe für das Sternsingen.

Termine Jungschar: Siehe Seite 6.

Einige Termine für das kommende Jahr 2011:

Pfarrcafé, 09.01., 06.02. u. 06.03., jeweils 09:30 Uhr: Pfarrheim.

Dienstag, 25.01., 19:00 Uhr: Sitzung des Pfarrgemeinderates

Freitag, 04.02., 19:30 Uhr: Pfarrheim: Diavortrag Hermann Heisler, Türkei-Eine Reise durch Ostanatolien - siehe Seite 11.

Sonntag, 13.02., 14:00 Uhr: Faschingszug der Pfarre Wilhering - Abmarsch Stiftsparkplatz.

Freitag, 25.03., 14:30 und 19:30 Uhr: Pfarrheim: Diavortrag Ägid Lang, Eine Fotoreise entlang des Jakobsweges - siehe Seite 11.

Samstag, 28.05., 10:00 Uhr: Firmung in der Stiftskirche.

Donnerstag, 02.06., 08:30 Uhr: Erstkommunion in der Stiftskirche.

Taufen:

Johannes Schmiedauer, Uferweg 1d, am 20.11.2010.

Wir trauern um:

Gottfried Stibal, Mitterweg 5, gest. am 17.09.2010.

Ernestine Zemina, Linzer Str. 29, gest. am 28.09.2010.

Georg Wolfsteiner, Bräuhausstr. 32, gest. am 01.11.2010.

Johann Pointinger, Gnamlweg 7, gest. am 02.11.2010.

Sammelergebnisse:

Weltmission: € 1.000.-

Elisabethsammlung: € 1.100.-

Allen Spendern ein herzliches Vergelt´ s Gott.

Die Pfarre Wilhering bedankt sich ganz herzlich bei Herrn Walter Wießmayer und seinen Helfern für die jahrelange Durchführung des Sonnwendfeuers in der Höf. Künftig wird diese Veranstaltung zur Sonnenwende von der Freiwilligen Feuerwehr Wilhering gestaltet werden.



Sternsingeraktion 2011

Sonntag, 02.01.:
Höf, Kürnbergstraße und Almdorf.

Donnerstag, 06.01.:
Wilhering, Ufer.